

CUXHAVEN STADT & LAND

Hinterm Leitdamm Lebensgefahr

Immer wieder ignorieren Urlauber Warnschilder und gut gemeinte Ratschläge / Wattretter müssen immer öfter ausrücken



Ebbe & Flut:
HW: 07:06 / 19:22
NW: 01:26 / 13:34
Wassertemp. 21°
Wind: 0 5
Wattw.: 11:00-13:30

Moin Cuxhaven

Aus eigenem Erleben kann ich bestätigen, dass es nicht einzelne Unbelehrbare sind, die in diesen Sommertagen bei Niedrigwasser über den Leitdamm balancieren, um ans Wasser zu kommen. Den Wenigsten wird bewusst sein, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie in unmittelbarer Nähe des gurgelnden Stroms Wattlaufen oder, noch schlimmer – ins Wasser gehen. So beobachtet am Sonntag bei ablaufendem Wasser. Innerhalb einer halben Stunde habe ich mindestens fünf Gruppen bzw. Familien mit Kindern (in einem Fall mit einem Säugling) angerufen und auf die Gefahr hingewiesen. Einige waren überrascht, hatten offenbar keine Ahnung. Ein junger Vater beruhigte mich mit dem Spruch: „Wir haben früher am Wasser gewohnt, wir kennen uns aus.“

Wieder andere ließen sich nicht stören. Währenddessen tendierte der Erholungsfaktor bei mir gegen Null, schließlich stellte ich mir vor, was ich tun würde, wenn vor meinen Augen tatsächlich ein Mensch in der reißenden Strömung abtreiben würde. Hinterherschwimmen wäre Wahnsinn. Hilfe herbeirufen? Klar, aber bis das DLRG-Boot die Stelle – rund einen Kilometer seewärts der Kugelbake – erreicht hätte, wäre es wahrscheinlich schon zu spät. Meine Frage: warum patrouilliert die DLRG nicht vorbeugend? **Thomas Sassen**

Von Jens Jürgen Potschka

CUXHAVEN. In den zurückliegenden Tagen häuften sich Fälle, deretwegen Kräfte der Berufsfeuerwehr, der DLRG, der Wasserschutzpolizei sowie Mitarbeiter der Kurverwaltung von den Rettungsstation Duhnen und Sahlenburg ausrücken mussten, um Menschenleben zu retten. Wieder einmal hatten sich Urlauber auf den Weg ins Watt gemacht, teilweise sogar nachts. Auch das absolute Badeverbot beim Leitdamm wird in diesem Sommer schlicht ignoriert.

„Wenn es so ein schöner Sommertag ist, dann sieht der Leitdamm bei Niedrigwasser friedlich und einladend aus“, sagt Christoph Plaisir. Der Pressesprecher der

» Ich kann es gar nicht oft genug sagen, wie gefährlich das ist, den Leitdamm zu überqueren. Die Menschen begeben sich in akute Lebensgefahr. Wer in die Fahrrinne gerät, der hat gegen die Strömung einfach keine Chance.«



Christoph Plaisir, DLRG-Pressesprecher

DLRG-Ortsgruppe Cuxhaven weiß von unzähligen Situationen zu berichten, in denen sich Urlauber und auch Bewohner des Landkreises Cuxhaven immer wieder selbst in große Gefahr begeben. Das gelte im Besonderen für den Bereich des Leitdamms, jener Steinaufschüttung, die querab der Kugelbake in Richtung Norden verläuft und das Wattmeer vom Fahrwasser der Elbe trennt.

Strömungen und Strudel

Bei Hochwasser steht der Leitdamm größtenteils unter Wasser. Lediglich aus dem Wasser ragende Pricken zeigen dann noch seinen Verlauf an. Bei Niedrigwasser nutzen viele Urlauber die Chance, vor dem Leitdamm watzuwandern. Doch mache Menschen scheint der Damm magisch anzuziehen, sie klettern verbotenerweise auf ihm herum. Man sollte sich jedoch nicht von dem Wasser

hinter dem Leitdamm täuschen lassen. Das Wasser hat tidenabhängig bis zu 4 Knoten (circa 7,4 Stundenkilometer) Strömungsgeschwindigkeit.

„Gerade auf der Seite zur Fahrrinne hin haben sich in den zurückliegenden Jahren kleine Strände gebildet. Das sieht zwar toll aus, doch diese Plätze sind wirklich lebensgefährlich. Zum Beispiel wenn ein Containerschiff vorbeikommt, kann das ganz böse ausgehen“, berichtet Christoph Plaisir und kommt auf die Wellen zu sprechen, die oft erst dann mit großer Wucht auftreten, wenn der Containerriese schon längst außer Sichtweite ist. „Wenn diese Wellen einen Menschen erfassen, ihn packen und ihn mitten in die Fahrrinne der Elbe ziehen, wo es viele Strömungen und Strudel gibt, dann ist das Leben extrem gefährdet“, sagt der langjährige Mitarbeiter der DLRG.

Warnhinweise übersehen

Im Gespräch mit unserer Zeitung berichtet der Cuxhavener von einem Versuch: „Wir haben unsere Strömungsretter einmal vor der Kugelbake ausgesetzt. Das Areal hatten wir natürlich weiträumig mit Rettungsbooten gesichert. Unsere Schwimmer haben dann versucht, gegen die Strömung anzuschwimmen. Doch selbst unsere bestens trainierten Frauen und Männer hatten nicht den Hauch einer Chance, aus eigener Kraft wieder an Land zu gelangen.“

Gleiches gilt natürlich auch für den kleinen Wellenbrecher beim Wahrzeichen Kugelbake. Dort klettern bei Niedrigwasser immer wieder Familien mit Kindern direkt auf die Bühne. Auch dieses Verhalten ist lebensgefährlich. Warnt man diese Urlauber, kassiert der Ratgebende nicht selten einen blöden Spruch oder wird gar angeraunzt, wie viele Cuxhavener immer wieder berichten. Viele der Angesprochenen nehmen die Ratschläge nicht ernst und schießen sie in den sprichwörtlichen Wind.

„Ich kann es gar nicht oft genug sagen, wie gefährlich das ist. Die meisten Leute machen das ja nicht, weil sie den Nervenkitzel suchen, sondern weil sie es einfach nicht besser wissen. Es gibt zwar vielerorts Warnschilder, doch die werden nicht selten von den Strandgängern übersehen“, sagt Christoph Plaisir.

Gerade in den zurückliegenden Tagen sind während des Mittag- und Nachmittag-Niedrigwassers vermehrt Personen, teilweise sogar ganze Gruppen, auf dem Leitdamm und am Rande der Fahrrinne gesichtet worden. Einige Passanten hatten sogar ihre kleinen Kinder dabei. „Wir haben so viele schöne Strände in Cuxhaven, da sollte die Nähe des Leitdamms



Beim Leitdamm herrscht aufgrund von Strömungen, verursacht durch die Tide und den Wellenschlag, **absolutes Badeverbot!** Trotz Warnhinweisen klettern immer wieder Menschen auf den Damm. Am vergangenen Wochenende vernügte sich Strandgänger sogar vor dem Damm direkt an der Fahrrinne. Fotos: Sassen / Potschka (2)

unbedingt gemieden werden“, wiederholt Christoph Plaisir.

Auch Volker Buthmann von der Berufsfeuerwehr Cuxhaven, die unter anderem für die Koordination von Rettungseinsätzen im gesamten Wattgebiet sowie an den Stränden in Döse, Duhnen, Sahlenburg, Arensch-Berensch und den Inseln Neuwerk und Schaarhörn zuständig ist, mahnt Urlauber zur Vorsicht. Je nach individueller Falllage verständigt

die Berufsfeuerwehr der Stadt Cuxhaven die Kräfte der DGzRS, der DLRG und der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH und fordert ihre Unterstützung an.

Viele Einsätze könnten vermieden werden, wenn sich die Menschen an die Regeln hielten. Der Einsatzleiter rät zum Beispiel Wattwanderern, sich unbedingt an die offiziell angegebenen Wattwanderzeiten zu halten und Schlickfelder zu meiden. In jün-

gerer Zeit muss die Feuerwehr vermehrt ausrücken, um im weichen Wattboden feststeckende Menschen zu befreien. Sie wurden dann mithilfe eines mobilen Druckluftgerätes, bei dem ein Schlauch in den Wattboden unter die Füßen eingeführt wird, aus ihrer misslichen Lage befreit. Doch auch diese Menschen bringen immer wieder andere durch ihr Verhalten in Gefahr.



Auch die DLRG – hier zwei Retter auf dem Rescue-Jet – hat ein waches Auge auf die Badegäste: hier in der Grimmershörnbucht.